

## FILMPROJEKT: Sr. Aurelia - ein Portrait



Im Schuljahr 2021/22 entstand in der Filmgruppe Luisenfilm die Idee, eine Ordensschwester in einem Dokumentarfilm zu portraituren. Wir entschieden uns für Sr. Aurelia. „Warum sie?“, fragt ihr euch vielleicht. Sr. Aurelia ist von allen Schwestern am längsten im Antonia-Werr-Zentrum, über 60 Jahre bereits. Außerdem ist sie den meisten gut bekannt, da man sie ständig in den Anlagen des AWZ, bei ihrer Arbeit „herumwuseln“ sieht: bei der Apfelernte, beim Unkraut jäten, Hecke schneiden oder Schubkarre schieben. Auch ist sie in einem sehr schönen Kontakt mit den Menschen, die hier leben und arbeiten und sie hat stets einen freundlichen Gruß oder flotten Spruch auf den Lippen: Schwester Aurelia ist bekannt und wird geliebt.

Nach einem gemeinsamen Treffen mit Sr. Aurelia ging es auch schon los. Mit der Kamera durften wir ihr unermüdetes Arbeiten begleiten. Dabei gewährte sie uns auch Einblicke in die Kirche und den Konvent. Begeistert hat uns, welche Freude und Zufriedenheit sie ausstrahlte und dass

sie uns mit ihrem besonderen Charme immer wieder zum Lachen brachte.

In einem Onlineworkshop mit einer echten Expertin sowie der Dokumentarfilmerin Maja Reichert lernten wir, was bei der Produktion eines Dokumentarfilmes alles zu beachten ist. Dabei geht es nicht nur um Bildeinteilung und Einstellungsgrößen, sondern insbesondere auch um den Kontakt zur Protagonistin. Es ist wichtig, ein vertrauensvolles Miteinander zu haben, sich Zeit zu nehmen und eine angenehme Atmosphäre beim Interview zu schaffen. Geeignete Interviewfragen sind zu überlegen, die nicht nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden. Auch dürfen Dinge und Situationen angesprochen werden, die im Leben schwierig waren. Zudem ist es sinnvoll, die Interviewfragen im Vorhinein schriftlich abzugeben, damit die Protagonistin beim Interview nicht „überrollt“ wird. Wir haben versucht, all diese Aspekte zu berücksichtigen.

In allererster Linie also bedeutet Dokumentarfilm „Kontakt“



und wir sind dankbar, dass wir Sr. Aurelia in diesem Jahr etwas Näher kennenlernen und so vieles aus ihrem Leben erfahren durften. Wir finden es sehr mutig, dass sie sich von uns hat filmen lassen. Und eines wird in unserem Film ganz klar: Sie ist eine zufriedene, warmherzige und tiefgläubige Frau, für die St. Ludwig zur Heimat geworden ist. Sie möchte nirgendwo anders sein.

„Beim Führen des Interviews war es sehr interessant, etwas von Sr. Aurelias Lebensweg zu erfahren. Bei Sr. Aurelia fühlt man sich einfach geborgen. Sie ist wie eine Mutter für mich.“ (Natalie)

Es war cool, am Wochenende morgens um sieben das AWZ im Nebel zu filmen. Und ich mag Sr. Aurelia einfach. (Jack)

Es war sehr schön, dass Sr. Aurelia sich extra Zeit für uns genommen und uns in der Filmgruppe besucht hat. (Roxana)

Für mich war das Miteinander in der Filmgruppe am Schönsten: Wenn wir zusammensaßen, über uns und den Film gesprochen haben und es auch mal etwas zum Essen gab! (Vanessa)

Die Filmgruppe Luisenfilm mit  
Christine Schreiter und Sr. Beatrix Barth  
Lehrerinnen

### Schwester Aurelia

*Dokumentarfilme zu drehen, die Zuschauer\*innen fesseln ist eine große Kunst. Erstmal muss man die interessante Person als solche erkennen. Dann benötigt es Vertrauen, Geduld, geschicktes Fragen und Beobachten um den/die Protagonist\*in stimmig zu portraituren. Ist dies gelungen, so hat man einiges an Bild- und Tonmaterial. Dies wiederum muss erstmal gebändigt und in eine Dramaturgie gepackt werden, die Zuschauende dann auch bewegt. All dies ist euch gelungen. Ihr habt Schwester Aurelia umwerfend in Szene gesetzt und ihre Geschichte als etwas ganz Besonderes erkannt und erzählt. Der Filmgruppe der Von-Pelkhoven-Schule ist ein wunderschöner, ermutigender und gleichzeitig sensibler Film gelungen. Gratulation zum JUFINALE Unterfranken Sonderpreis „Held\*innen“ 2023. Wir sind gespannt auf euer nächstes Filmprojekt.*

(Vielleicht ist dies noch interessant für Sie: [www.filmies.de](http://www.filmies.de))

Sonnigst

Thomas Kusper